

Rüsselkäfer aus Erythräa.

Beschrieben von Prof. Dr. K. M. Heller, Dresden.

(Mit 6 Textfiguren.)

Unter einer kleinen Anzahl von Rüsselkäfern aus Erythräa, die ich von der Firma Dr. O. Staudinger und Bang-Haas, Blasewitz, zur Bestimmung erhielt, fanden sich neben bereits bekannten und zum Teil weit verbreiteten Arten, wie *Phytonomus murinus* F., *Systates castellanus* Fst., *Alcides laniger* Sparm., *Osphilia ikuthana* m., auch einige bisher unbekannte Formen wie:

Teripelus g. n. *subpilosus* sp. n.

Asmaratrox g. n. *coxalis* sp. n.

intrusus sp. n.

Osphilia ikuthana var. *immaculata* n.,

die ich wie folgt beschreibe:

Teripelus g. n. *Otiorhynchidarum*.

Corpus nec squamosum nec alatum. Rostrum breve, a fronte haud distinctum, scrobe tota superna, pterygiis prominulis. Antennae robustae, funiculo septem-articulato, clava subfusiformi. Oculi planiusculi. Elytra basi truncata, oblongo-elliptica, decies-striata. Coxae anticae connatae. Metasternum coxarum intermediarum diametro longius, inter coxas intermedias tuberculo minuto ac acuto producto, pars intercoxalis postica lata, truncata, lateribus parallelis. Segmentum abdominale primum margine postico recto, segmentum secundum tertio paulo longius. Femora clavata, mutica. Tibiae posticae corbiculis apertis. Unguiculi connati, aequales. Tarsorum posticorum articulus primus duobus sequentibus unitis aequilongus.

Nach den für die Systematik der Otiorhynchiden benutzten Merkmalen (man vergleiche die grundlegenden Arbeiten von Seidlitz „Die Otiorhynchiden“, Berlin 1868, und Stierlin Bestimmungstabellen europäischer Coleopteren IX, Schaffhausen 1883) würde die neue Gattung neben der kugelig gewölbten Gattung *Cyclomaurus* Fairm. zu stehen kommen, mit der sie aber wegen der mehr an *Peritelus* oder *Stomodes* erinnernden Körperform wenig Ähnlichkeit hat. Abgesehen davon, unterscheidet sie sich jedoch von ihr durch eine Reihe von Merkmalen, die die Errichtung einer neuen Gattung zur Notwendigkeit machen. So sind die elliptischen Decken an der Basis gerade abgestutzt, der Rüssel ist von der Stirn durch keine Querfurche ge-

trennt, das Metasternum zwischen den Mittelhüften in einen kleinen spitzen Fortsatz ausgezogen und vom Hinterrand der Mittelhüften aus gemessen, etwas länger als deren Durchmesser (bei *Cyclomaurus* nur halb so lang) und endlich sind die Tarsen viel schlanker, so daß das erste Hintertarsenglied so lang ist wie die beiden folgenden Glieder zusammen.

Teripelus subpilosus sp. n.

Oblongo-ellipticus, dilute piceus, parce ochraceo-pilosus; rostro transverso, dorso tri-carinulato; fronte rude punctata, in margine antico foveola mediana; antennis robustis, scapo subarcuato, scabroso, margine thoracali retro prominente, funiculi articulo primo secundo longiore, tertio quartoque fere aequalibus, quarto reliquis minore, septimo sexto majore, clava fusiformi, basi truncata funiculo paulo crassiore; prothorace transverso, crebre fortiterque punctato, disco carinula abbreviata (interdum absente), basi apiceque truncato, lateribus aequaliter subrotundatis; elytris latitudine sesqui (aut plus) longioribus, ellipticis, dorso depressiusculis, fortiter striato-punctatis, striis

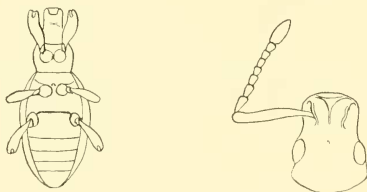


Fig. 1. u. 2. *Teripelus*.

vix impressis, spatiis parce pilosis; pedibus subrufescentibus, tibiis anticis margine interno in dimidia parte apicali quatuor-spinulosus.

Long.: 6—7 mm. Lat.: 2—2.7 mm.

Patria: Africa orientalis, Erythraea, Asmara (leg. Dom. Kristensen).

Pechbraun, sparsam und namentlich im Spitzendrittel etwas streifenartig mit bräunlich gelben Härchen besetzt. Rüssel breiter als lang, sein Rücken beiderseits mit Rand- und außerdem mit einer Mittelleiste. Stirn grob punktiert, am Vorderrand in der Mitte mit länglichem Grübchen, äußerster Scheitel (gewöhnlich vom Halsschildrand verdeckt) querstreifig. Fühlerschaft so wie die Schienen skabros punktiert, nach der Spitze zu allmählich verdickt, leicht gebogen, Keule gestreckt, so lang wie die drei vorhergehenden Geißelglieder. Hals-

schild fast um ein Drittel breiter als lang, vorn und hinten gleich breit und gerade abgestutzt, die Seiten gleichmäßig und schwach gerundet, seine Punktierung sehr grob und dicht, die Punkte größer als die der Deckenstreifen, nur die am geglätteten Halsschildvorderrand kleiner. Halsschildscheibe meist mit einer vorn und hinten abgekürzten Mittelleiste. Flügeldecken elliptisch, beim ♀ $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, beim ♂ schmaler, grob gestreift-punktiert, der zweite mit dem dritten und der vierte mit dem fünften Streifen an der Spitze miteinander verbunden; die Punkte undeutlich quadratisch und größer als die sie trennenden Zwischenräume, Nahtstreifen so breit wie ein Punktstreifen, die übrigen Spatien mindestens doppelt so breit und ziemlich eben, nur hie und da undeutlich querrunzelig mit zwei bis drei unregelmäßigen Reihen von Pünktchen, die gelbliche Härchen tragen, letztere namentlich im Spitzenteil der Decken etwas fleckenartig zusammengedrängt. Beine dunkel rotbraun, mäßig dicht gelblich behaart, die Vorderschienen in der Spitzenhälfte am Innenrand mit vier, die Mittel- und Hinterschienen mit drei entfernten Dörnchen. Körperunterseite mäßig grob und zerstreut, das Analsegment gröber und dichter punktiert. Erstes Bauchsegment beim Männchen in der Mitte leicht konkav und daselbst sehr zerstreut punktiert.

Asmaratrox g. n.

Laparoceridarum.

Rostrum capite angustius, supra planiusculum ac carinulatum, fronte haud distinctum. Scrobes laterales, oculos planiusculos versus evanescentes. Antennae tenues, scapo prothoracis margine antico superante, funiculo 7-articulato, articulo primo duobus sequentibus minimum aequilongo. Prothorax margine basali arcuato. Elytra angulo baso-suturali rotundato. Scutellum distinctum. Femora clavata, mutica. Tibiae posticae corbiculis apertis. Unguiculi basi connati. Prosternum brevissimum, metasternum coxis intermediis aequilongum aut brevior; episternarum sutura haud, aut tantum antice conspicuum. Processus abdominalis latus, coxis posticis latior, truncatus.

Die Gattung ist neben *Aphyonotus* Faust. (Ann. Mus. Genova 1895, p. 239) zu stellen und unterscheidet sich von ihr vor allem durch die an der Wurzel nicht erhaben gerandeten und am Nahtwinkel verrundeten Flügeldecken, so daß das Schildchen als gleichseitiges Dreieck sichtbar ist; von *Laparocerus* durch die ganz verstrichene, nur ausnahmsweise vorn etwas sichtbare Meta-Episternal-

naht und die Kürze des zweiten Abdominalsegmentes, das wenig länger als das dritte ist und den verrundeten (nicht gerade abgestutzten) Halsschildhinterrand. *Elytrodon* Schönh. hat eine der ganzen Länge nach deutliche Meta-Episternalnaht und gezähnte Schenkel, die ihr ähnliche, mir unbekannt Gattung *Choerocephalus* Chevr. (*Chaerorhinus* olim) (Revue Zool. 1860, p. 451) soll einen, ähnlich wie *Coptorhynchus*, an der Spitze abgeschrägten Rüssel haben. Die von Pascoe auch zu den Laparoceriden gestellte Gattung *Straticus* (Journ. Linn. Soc. XIX, 1886, p. 326) hat im Gegensatz zu *Asmaratrox* einen von der Stirn getrennten Rüssel, ein an der Basis abgestutztes Halsschild, kein Schildchen und die Flügeldecken nicht breiter als das Halsschild: dieselben Merkmale, mit Ausnahme der Flügeldeckenbreite, unterscheiden auch die Gattung *Mitophorus* Gerst., die Faust (Stett. Ent. Zeit. 1890 p. 250) zu den Laparoceriden gestellt wissen will, von der neuen Gattung.

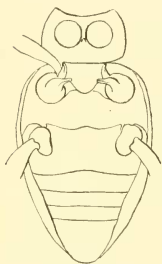


Fig. 3.

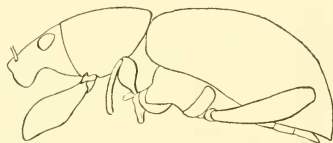


Fig. 4.

Asmaratrox coralis sp. n. (Fig. 3 und 4.)

Piceus, supra subtilissime parceque, pedes longe pilosi, antennis obscure rufis; rostro latitudine basali paulo longiore, antrorsum subattenuato, crebre, fronte parcius, punctatis, carinula mediana plus minusve evanescente; antennis gracilibus, funiculi articulo primo duobus sequentibus unitis longiore, reliquis elongato-subconicis; prothorace fere orbiculari, sat confertim punctato, disco linea mediana laevi; elytris thorace latioribus, ovalibus, subtile striato-punctatis, striis vix impressis, spatiis subtilissime transverse rugulosis ac uniseriatim punctulatis; femoribus anticis fortiter incrassatis, margine interno acute granulatis, tibiis posticis triente apicali incurvato; ♂ coxis trochanteribusque intermediis singulis cono armatis, illis cono majore ac incurvato.

Long.: 7—9 mm. Lat. max. 3—3.5 mm.

Patria: Erythraea, Armara (leg. Dom. Kristensen).

Pechschwarz, oberseits sehr sparsam und kurz, unterseits und besonders die Hinterschienen länger und dichter gelblich weiß behaart. Rüssel mit meist undeutlicher Mittelleiste, wenig länger als an der Basis breit, ziemlich dicht punktiert und sparsam fein behaart. Fühler rötlich, der Schaft schlank, geschwungen und an der Spitze verdickt, bis zur Mitte der Vorderhüften nach hinten reichend, erstes Geißelglied fast so lang wie die drei folgenden zusammen, viertes bis siebentes gestreckt kegelförmig. Halsschild fast kreisförmig, sehr wenig länger als breit, leicht gewölbt, mäßig dicht punktiert, auf der Scheibe mit glattem Mittelstreifen. Schildchen quer, dreieckig, an der Wurzel zerstreut punktiert.

Flügeldecken eiförmig, hinten zugespitzt, gestreift-punktiert, die Streifen kaum eingedrückt, der vierte und fünfte vor der Deckenspitze miteinander verbunden, die äußeren vier nicht ganz die Basis erreichend, Spatien sehr fein querrunzelig und mit undeutlicher, aus sehr entfernten Punkten bestehender Punktreihe. Unterseite und namentlich die Schienen lang gelblich behaart, Hinterschienen im Spitzendrittel nach innen gebogen. Mittelhüften des Männchens mit abwärts und etwas nach innen gerichtetem, der anliegende Schenkelring mit kürzerem und etwas kompressen und stumpferen Zapfen bewehrt. Ein von H. Rolle, Berlin erhaltenes Exemplar aus Adi Uгри, Erythräa, das ich für das Weibchen dieser Art halte, unterscheidet sich durch das Fehlen des oben erwähnten Hüften- und Schenkelringzapfens, letzterer ist nur durch einen kurzen konischen Vorsprung, der der Schenkelwurzel fast anliegt, angedeutet. Die Hinterschienen dieses Stückes sind im Spitzenteil nicht nach innen gebogen.

Asmaratrox intrusus sp. n.

Praecedenti subsimilis, piceus, minus pilosus ac nitidior, rostro subtricarinato; antennis robustioribus, funiculi articulo primo duobus sequentibus unitis paulo longiore, ab tertio articulis submoniliformibus; prothorace transverso, maxima latitudine basi propiore, sat crebre punctato et piloso; elytris ovatis, seriato-punctatis, utrinque ad basin, infra humeros, profunde foveato-intrusis; spatiis indistincte remoteque seriato-punctulatis; corpore subter nitidiusculo, parce piloso, mesosterno coriario ac sat remote punctato; tibiis posticis rectis.

Long.: 7—8 mm. Lat. max. 3·2—4 mm.

Patria: Erythraea, Asmara (leg. Dom. Kristensen).

Bräunlich schwarz, mit sehr feinen zerstreuten graisen Härchen, Rüsselspitze, Fühler und Beine rotbraun (bei unreifen Stücken gelbbraun). Rüssel wenig länger als breit, mit feiner Mittelleiste und beiderseits dazu paralleler Randleiste, mäßig dicht, die Stirn zerstreut punktiert, alle Punkte mit ziemlich langem, gebogenem mit der Spitze nach der Mittellinie zu, auf der Stirn nach hinten gerichtetem Härchen.

Fühler mit leicht geschwungenem, dünnem, an der Spitze verdicktem Schaft; erstes Geißelglied an der Spitze verdickt und das längste, so lang wie die beiden folgenden zusammen, das fünfte das kleinste, Keule gestreckt-elliptisch, ihr erstes Glied länger als die halbe Keulenzlänge.

Halsschild quer, kugelig gewölbt, schmaler als die Decken, seine größte Breite näher der Basis, mit ziemlich breiter glatter Mittellinie, gröber als der Kopf und mäßig dicht punktiert und behaart, der schmale Vorderrandsaum glatt.

Schildchen quer, dreieckig, an der Wurzel (nur bei geneigtem Thorax sichtbar) mit einigen groben, unregelmäßig zerstreuten Punkten. Flügeldecken eiförmig, gewölbt, gereiht-punktiert, die Reihen nur im Spitzenteil etwas eingedrückt, Spatien breiter als die Naht und äußerst fein und entfernt gereiht punktuert, die Punkte so wie die der Punktstreifen mit, meist nur im Spitzendrittel der Decken erhaltenen, kurzen weißlichen Härchen; jede Decke an der Wurzel, innerhalb der Schulter, mit sehr tiefer und auffallender Grube von mindestens Augengröße. Unterseite des Körpers mehr bräunlich, etwas glänzend; Mittelbrust chagriniert und ziemlich grob zerstreut-punktiert, Abdomen fast glatt, Analsegment firstartig gekielt. Vordersehenkel stark, die übrigen mäßig verdickt, Schienen gerade, namentlich die vorderen an der Spitze innen spitz ausgezogen. Mesosternum chagriniert und an den Seiten dicht punktiert, Metasternum an den Seiten feiner und sparsamer punktiert.

Auch von dieser Art liegt mir neben einer Anzahl Männer, von der gleichen Lokalität, nur ein einziges Stück vor, das vermutlich das Weibchen dazu ist. Neben seiner bedeutenderen Größe (9 mm) zeichnet es sich durch das Fehlen der tiefen basalen Deckengrube aus; da aber die Fühler schlanker, das Halsschild an der Basis gerade abgestutzt, die Halsschildpunktion sparsamer, die der Deckenstreifen kräftiger ist, so kann wohl auch eine andere Art vorliegen.

Osphilia ikuthana ab. *innotata* n.

Differt a specie typica elytrorum squamositate aequaliter cervino-variegata, lateribus haud nigricantibus, corpore subter haud nigromaculato, pallide cervino-variegato.

Die in den Annales Soc. Ent. Belgique 1904, p. 290 beschriebene *Osphilia ikuthana* aus Ostafrika zeichnet sich besonders durch die größtenteils schwarzen Seiten der Vorderbrust und ebenso gefärbten äußeren drei Deckenspatien aus, die nur über den Hinterhüften eine weiße Makel zeigen. Neben solchen typischen Stücken der *O. ikuthana*, bei welchen die schwarze Färbung der Vorderbrustseiten übrigens mehr oder weniger lappenartig ausgerandet sein kann,

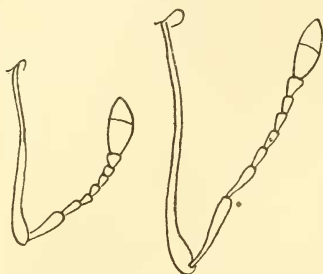


Fig. 5. Fühler von *A. intrusus*. Fig. 6. Fühler von *A. coxalis*.

kommen von Asmara in Erythräa auch solche Stücke, die ganz gleichmäßig rehbraun und weißscheckig beschuppt sind, auf den Decken wiegt die rehbraune, auf den Körperseiten die weißliche Beschuppung vor und fehlt die schwärzliche Makelzeichnung durchaus: plastische Unterschiede war ich nicht imstande aufzufinden, so daß die Form nur als Aberration aufzufassen ist.